

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 36

Artikel: Die erste Zeiss-Ikon-Tonanlage in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und haben einen regen Korrespondenzwechsel und auch persönliche Konferenzen zur Folge gehabt. Der betreffende Hausbesitzer hat sich prinzipiell bereit erklärt, entgegenzukommen und die Umstände eingehend zu prüfen, die eine Reduktion rechtfertigen würden. Er hat bereits ein Angebot unterbreitet, das schon ein weitgehendes Entgegenkommen bedeutet und wir hoffen, dass die weiteren Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate führen werden.

2. Kinotheater in Basel:

Hier wurde der Mietvertrag infolge Rückstand in den Mietzinszahlungen der Vertrag ordnungsgemäss gekündigt und das Theater an eine andere Person vermietet. Das wäre an sich alles in bester Ordnung und könnte nicht angezweifelt werden. Dagegen hat der bisherige Pächter für Neuanschaffungen, Verbesserung der Tonfilmapparatur usw. ca. Fr. 1000.— in diesem Theater investiert. Der Hausbesitzer weigerte sich, die eingehenden Gegenstände abzunehmen, sodass der Mieter gezwungen gewesen wäre, diese herauszureissen, wodurch sie an Wert natürlich erheblich verloren hätten. Dank der Intervention des Sekretariates konnte nun aber doch eine befriedigende Einigung erzielt werden.

3. Kinotheater in Zürich:

Hier handelt es sich um einen ähnlichen Fall, wie bei dem oben genannten Theater in Basel. Das betreffende Kino wurde seinerzeit auf 3 Jahre gepachtet und nun auf Vertragsablauf gekündigt, da der Hausbesitzer das Theater in Zukunft selbst betreiben wollte. Der Mieter hatte bei Vertragsabschluss die Apparatur zu einem Kaufpreis von Fr. 12.000.— übernommen und seither noch ca. Fr. 4000.— für Verbesserungen usw. investiert. Als Laie hatte der betreffende Mieter es bei Vertragsabschluss unterlassen, für den Hausbesitzer die Verpflichtung einzufügen, dass er nach Ablauf des Vertrages die von ihm erworbenen Gegenstände unter Berücksichtigung einer normalen Amortisation wieder zurückzuerwerben habe. Das ist eine Unterlassungssünde, die den Mieter heute unter Umständen teuer zu stehen kommen kann. Es gibt leider immer noch Leute, die glauben, ohne irgendwelche Beratung ein ihnen fremdes Geschäft übernehmen zu können. Es sind hier ebenfalls Verhandlungen im Gange, die wir einem befriedigenden Ziele entgegenzuführen hoffen.

4. Kinotheater in Zürich:

Hier handelt es sich um ein Objekt, bei dem innert kurzer Zeit der Mieter schon einige Male gewechselt hat, da bei dem gegenwärtigen Mietzins von Fr. 14.000.— es einfach unmöglich war, zu existieren. Auch der jetzige Mieter soll infolge Rückstandes in seinen Zahlungen exmitiert werden. Derselbe wurde dadurch sein ganzes in diesem Theater investiertes Kapital verlieren. Unser Bestreben geht dahin, eine Reduktion der Miete auf Fr. 8000.— zu erreichen, damit das Theater überhaupt existieren und weitervergegliedert kann. Unser Gewerbe kann kein Interesse daran haben, dass einer nach dem andern hier sein Geld verliert. Leider ist der Hausbesitzer bis heute noch nicht willens, irgendwelches Entgegenkommen zu zeigen. Es wird wohl noch hart auf hart gehen; doch hoffen wir, unser Ziel doch noch zu erreichen, damit der jetzige Mieter nicht zu Verlust und um seine Existenz kommt.

Wir haben hier von vielen nur 4 Fälle von Vermittlung angeführt, die uns gegenwärtig beschäftigen. Die Mitglieder mögen daraus ersehen, dass auf dem Sekretariat wacker gearbeitet wird. Es wäre nur zu wünschen, dass die Herren Kritiker diese endlich einsehen und den Sekretär mit ihren ewigen Nörgelungen nicht stets die Arbeit nur erschweren. Der Sekretär kann nur dann positive Arbeit leisten, wenn er weiss, dass die Mitgliedschaft hinter ihm steht.

Die erste Zeiss-Ikon-Tonanlage in der Schweiz

Man schreibt uns:

Im Select Cinéma in Davos (Herr A. Meyer) ist die neue Zeiss-Ikon-Verstärker-Anlage eingebaut worden. Das Select Cinéma ist somit das erste Theater in der Schweiz, das eine vollständige Zeiss-Ikon Tonfilm-Apparatur erhalten hat. Die früher benutzte Tobis-Tonanlage wurde ausgebaut und die vorhandenen Erzeugnisse IL-Projektoren durch Abbau der neuen Zeiss-Ikon Tonköpfe F ergänzt. Die Vorführung dieser Apparatur hat alle Fachleute erstaunt. Der Tonumfang erstreckt sich vom tiefsten Bass bis zu den höchsten hörbaren Tönen. Der Frequenzumfang entspricht den höchsten Anforderungen von wide range oder high fidelity. Nicht nur wird jedes einzelne Soloinstrument in seiner natürlichen Tonfarbe wiedergegeben, sondern auch die kompliziertesten Klangmischungen erscheinen in grösster Klarheit. Ganz bemerkenswert ist alsdann die vorzügliche Wiedergabe der Sprache. Der Aufbau wie auch die Kontrolle und Bedienung des Zeiss-Ikon Verstärkers ist ausserordentlich einfach.

Wir beglückwünschen Herrn Meyer zu dieser 100 %-igen Zeiss-Ikon-Tonfilmanlage.

Allgemeine Rundschau

Romanshorn

Herr Hartmann, Besitzer des Cinéma Orpheum, hat seinen Cinéma an Herrn H. Adolph verkauft. Herr Adolph ist ein erfahrener Kinofachmann der im Ausland Kinos mit grossem Erfolg als Direktor und Besitzer geführt hat.

Joseph Schumacher-Lina Schöri

Herr Joseph Schumacher gibt uns seine Vermählung mit Fräulein Lina Schöri bekannt. Unsere aufrichtigsten Glückwünsche.

Geburtsanzeige

Herr Fernand Royrens, Direktor der Fox-Film in Genf, teilt uns die Geburt seines zweiten Sohnes Jean-Pierre mit. Unsere herzlichen Glückwünsche.

Schweizerische Naturfilme

Man hört in letzter Zeit da und dort von Unternehmungen, die in aller Stille Kulturfilme herstellen. Dazu gehört die «Produktion

Schweizerfilm», die in Josef Dahinden einen begabten und vorsichtigen Leiter besitzt. Die soeben fertiggestellten Naturfilme «Wintermärchen» und «Wasser» bilden nach seiner ersten Arbeit («Mensch im Schnee») einen tüchtigen Schritt nach vorwärts. Weniger das in der Umgebung von Arosa aufgenommene, 350 Meter lange «Wintermärchen», das in behaglicher Breite dem Ski-Erlebnis von zwei Baben nachspielt und, trotz guten Bildeffekten, thematisch zu locker wirkt, als die prächtige Hymne auf das «Wasser». Hier hat der auch im Schnitt sorgfältige Kameramann programmatische Arbeit geleistet. Klar tritt sein Bestreben hervor, in engster Verbindung mit der Musik den symphonischen Aufbau auch bildschöpferisch durchzuführen. Mit einer lichtstarken die Vor-Kamera durchwanderte er verschiedene Gegenden der Schweiz: das Berner Oberland, das Wäggi- und Linththal, die Innerschweiz usw., um die geheimnisvolle Wasserkraft auf das Zelluloidband zu bannen. Wie es sich in den Bergen durch den Schnee zwängt, blumige Wiesen berieselt und von Eiszapfen tropft, wie es gleich hellen Feuerwerkargaben über mächtige Felsen stürzt, Menschen- und Tierleiber kühlt und aus plastischen Figuren strömt — das hat Josef Dahinden meist malerisch-schön festgehalten. Seine glänzenden Aufnahmen des Rheinfalls sind in der Geschlossenheit der Komposition vorbildlich. Pictoresk wirkt auch der Nauen, der auf dem Urnersee zur Zentenarfeier fährt. Dieser 280 Meter lange Kulturfilm wird den Vorprogrammen gut antworten. Für beide Arbeiten komponierte Alfred Uhl eine rhythmisch lebendige, melodische Begleitmusik. Unter Leitung von Robert Blum interpretierte sie ein aus dem Tonhalle- und Radio-Orchester gebildetes, zwanzig Mann starkes Ensemble.

Aus der internationalen Vereinigung der Filmtheater.

Als vor kurzer Zeit der Präsident der internationalen Vereinigung der Filmtheater, Fritz Bertram (Berlin), die gleichzeitig von ihm bekleidete Präsidentschaft der deutschen Vereinigung niederlegte, die er seit Jahren inne hatte, durfte die deutsche Tagespresse davon keine Notiz nehmen. Wie man jetzt erfährt, ist Bertram zu seinem Rücktritt durch Anfeindungen aus einflussreichen Parteikreisen gedrängt worden, obgleich er selbst alter Parteigenosse ist.

Dieselben Parteikreise drücken jetzt weiter auf Bertram, dass er auch die Präsidentschaft der internationalen Vereinigung der Filmtheater niederlege, ohne Rücksicht darauf, dass die Präsidentschaft damit für Deutschland verloren geht. Bertram, der geistige Urheber und Gründer der internationalen Vereinigung, ist nämlich nicht Deutschlands wegen zum Präsidenten gewählt worden, sondern wegen seines persönlichen Ansehens in den internationalen Fachkreisen. Für den Fall, dass er zum Rücktritt gezwungen wird, fällt die Präsidentschaft bestimmungsgemäss an Frankreich. Wenn Deutschland, wie es ständig behauptet, das grösste Interesse daran hat, seine internationalen Verbindungen gerade auf kulturellem Gebiet aufrecht zu erhalten, so muss man sich fragen, aus welchen Gründen hier eine Brücke zum Ausland abgebrochen werden soll.

Arbeitstagung der internationalen Filmkammer

Nach den von verschiedenen Ländern eingegangenen Beitrittsklärungen zur Internationalen Filmkammer hat nunmehr auch die Reichsfilmkammer ihren Beitritt offiziell angemeldet. Präsident Dr. Scheuermann, der auch nach seinem Ausscheiden als Präsident der Reichsfilmkammer die Arbeiten der Internationalen Filmkammer als deutscher Beauftragter weiterführt, wird für den 8. und 9. November den Verwaltungsrat der Internationalen Filmkammer nach Paris einladen und die erste Arbeitstagung der Internationalen Filmkammer leiten.

Lehnick — Weidemann — Scheuermann

Der neue Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister Prof. Dr. Lehnick, wird sich am kommenden Dienstag in den Räumen der Kammer der deutschen Künstler offiziell vorstellen. Der nunmehrige Vorsitzende des Aufsichtsrats der Filmkreditbank, Dr. Scheuermann, wird Staatsminister Prof. Dr. Lehnick das Präsidienamt übergeben.

Die Herren des Präsidialrats und des Verwaltungsrats der Reichskulturkammer werden anwesend sein.

Die deutsche Filmindustrie wird die Berufung von Staatsminister Prof. Dr. Lehnick zum Präsidenten der Reichsfilmkammer mit ebensolcher aufrichtiger Freude begrüssen wie die Berufung von Hans Weidemann zum Vizepräsidenten. Weidemann wird im übrigen die Leitung der Reichsfachschaft Film auch weiterhin beibehalten. Dass die reichen Kenntnisse des bisherigen Reichsfilmkammerpräsidenten durch die Berufung Dr. Scheuermanns zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Filmkreditbank dem deutschen Film erhalten bleiben und Dr. Scheuermann in seiner Eigenschaft als Präsident der internationalen Filmkammer dem deutschen Film seine Arbeit auch in dieser Richtung weiterhin widmen wird, kann für die deutsche Filmkunst und Filmwirtschaft nur ersprießlich sein.

Die Gesamtheit des deutschen Filmlebens wird jetzt, wenn dieser Vergleich erlaubt ist, von drei Grundpfeilern getragen. Staatsminister Lehnick wird als prominenter Wirtschaftler die grossen Belange des deutschen Films wahren und Weidemann als temperamentvoller Künstler die geistigen und kulturellen Bestrebungen des deutschen Films auf das intensivste fördern. Zwischen beiden steht, gewissermassen als lebendiger Ausdruck für die künstlerisch-wirtschaftliche Zweieinigkeit des Films, der Mann des Kredits und der finanziellen Untermauerung, Dr. Scheuermann.

Dieses Triumvirat hat von nun an die grossen Interessen des deutschen Films im eigenen Lande und in der Welt an der sichtbarsten Stelle zu vertreten und darf der freudigen und zielbewussten Mitarbeit des gesamten deutschen Films von vornherein sicher sein.

Abonnieren Sie den

Ein Jahr: 6 Fr.

Schweizer Film Suisse

Terreaux 27 LAUSANNE Ch. post. II. 3673

WARNER BROS.
FIRST NATIONAL FILMS INC.

GENEVE

Rue du Rhône 4
Téléphon 46.596

Zeigen einige Filme ihrer Produktion 1935-1936

Paul Muni
in
Grenzstadt

James Cagney
in
G. Manner
(Geheimpolizei)

Dolores del Rio
in
In Caliente

Dick Powell
in
Goldgräber
von 1935

James Cagney
in
Ein Schwerer Junge

Al Jolson
in
Casino de Paris

Paul Muni
in
Schwarze Holle

James Cagney
in
Helden der Luft

Deux films importants de la production française 1935-36

PIERRE BLANCHAR - INKIJINOFF
CHARLES VANEL - VERA KORENE

dans

**LES BATELIERS
DE LA VOLGA**

Mise en scène de VLADIMIR STRICHEWSKY.
Production MILO-FILMS.

Edwige FEUILLÈRE - Josette DAY
Gabriel GABRIO - Roger KARL - ESCANDE
Gaston MODOT, ETC., dans

Lucrece Borgia

Réalisation: ABEL GANCE.
Production: LA COMPAGNIE DU CINÉMA.

Deux grands films pour vous !

Monopole pour la Suisse:

EOS-FILM S.A., BALE